Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 272. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 14. Juni 1906.

Die neuen Militärpensionsgesetze.

Die vom Reichstag angenommenen neuen Militärpensionsgesetze sind dieser Tage im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht worden. Die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und des Kriegsministeriums werden demnächst bekannt gegeben. Bekanntlich wurden die beiden Pensionsgesetze, durch welche die Versorgung der Offiziere sowie der Unterklassen des Heeres neu geregelt wird, bereits in der vorigen Reichstagssession vorgelegt. Die Budgetkommission hatte die Vorberatung fast schon zum Abschluß gebracht, als unvermutet der Reichstag geschlossen wurde. Die Gesetze sind in der neuen Session nahezu unverändert wieder eingebracht worden. Nach Ostern hat die Budgetkommission die Verhandlungen über die Vorlagen begonnen und verhältnismäßig rasch unter Verwertung der Arbeiten des Vorjahres zu Ende geführt. Das Plenum des Reichstags hat, im Vertrauen auf die Verhandlungen der Kommission, sich mit einer kurzen zweiten Lesung begnügt, so daß die Vorlagen noch vor der Vertagung erledigt werden konnten und mit Wirkung vom 1. Juli 1906 in Kraft treten. Es war nicht möglich, den Gesetzen rückwirkende Kraft zu verleihen. Das würde einmal weitgehende finanzielle Konsequenzen gehabt haben, die das Reich zu übernehmen nicht in der Lage war, und es würde weiter eine Neuerung von schwerwiegender Bedeutung in die Gesetzgebung eingeführt haben, die kaum übersehbare Folgen auch auf anderen Gebieten der gesetzgeberischen Wirksamkeit nach sich gezogen hätte.

Wenn die neuen Pensionsgesetze auch nicht alle Erwartungen erfüllen, die in den Kreisen der Beteiligten darauf gesetzt worden sind, so werden doch unzweifelhaft erhebliche Verbesserungen geschaffen. Die Pensionen der Offiziere erfahren durchweg nicht unbeträchtliche Erhöhungen, was seine Wirkung auf den Offiziersersatz nicht verfehlen wird. Ein erheblicher Vorteil des neuen Gesetzes besteht darin, daß Offiziere in hilfsbedürftiger Lage vom Hauptmann einschließlich abwärts Pensionsbeihilfen bis zur Erreichung eines bestimmten Gesamteinkommens gewährt werden können. Dieses Gesamteinkommen ist für den Leutnant auf 1200, für den Oberleutnant auf 1800 und für Hauptleute auf 2400 M. festgesetzt.

Auch das Mannschaftsversorgungsgesetz enthält wesentliche Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustand. Die Freisinnige Volkspartei hat gerade diesem Gesetz besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und es ist ihren Vertretern in der Kommission gelungen, verschiedene Verbesserungen von Bedeutung in die Vorlage hineinzubringen. Bei der Neufestsetzung von Versorgungsgebührnissen eines Teils der bereits anerkannten Invaliden kommen in Betracht einmal die seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Dienst entlassenen Personen, sodann diejenigen Friedensinvaliden, die an einen von den deutschen Staaten vor 1871 oder von dem Deutschen Reiche geführten Kriege teilgenommen haben, ferner die als verstümmelt oder pflegebedürftig anerkannten Invaliden und die als Halbinvalide anerkannten Kriegsinvaliden.

Was die Pensionssätze anlangt, so steigen nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes die Renten der gänzlich erwerbsunfähigen Invaliden der Klasse der Gemeinen, Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel von 396, 432, 468 und 540 M. auf 540, 600, 720 und 900 M. und erreichen somit die Sätze des Kriegsinvalidengesetzes. Die Abfindungen des neuen Gesetzes für die noch weiter Geschädigten, nämlich die pflegebedürftigen Invaliden übersteigen mit 864, 924, 1044 und 1224 M. noch die Sätze für die bisherigen Kriegsinvaliden von 720, 780, 900 und 1200 M. Dazu ist die Verstümmelungszulage für alle bisherigen und künftigen Invaliden gleichmäßig auf 27 M. für jede Verstümmelung festgestellt worden. Bei besonders schwerem Siechtum beträgt die Entschädigung eines Soldaten 1188 M. jährlich. Kapitulanten mit 18jähriger Dienstzeit erhielten bisher als Sergeanten 180, als Feldwebel 252, als Stabshoboisten 321 M. und werden künftig 360, 450 und 518 M. erhalten und die Höchstrenten bereits nach 35jähriger Dienstzeit mit 720, 900 und 1575 M. erreichen. Die Fürsorge für die nicht alsbald in den Zivildienst zur Anstellung kommenden Kapitulanten mit geringerer als 12jähriger Dienstzeit und für die ohne Versorgungsanspruch entlassenen Soldaten betätigt sich in einer besonderen Rente. Die Zahlung der Rente während der Anstellung im Zivildienst ist gleichmäßig geregelt und sichert allen mehr als 20 v. H. erwerbsunfähigen Invaliden, also den bisherigen teilweise erwerbsunfähigen Invaliden den dauernden Fortbezug der mehr als 20 v. H. der Rente zuerkannten Beträge und sorgt auf diese Weise besonders für diejenigen Fälle, in denen das Leiden sich steigert, so daß schließlich Beträge von 216, 240, 288 und 360 M. neben dem Zivildiensteinkommen gezahlt werden können. Den Kapitulanten von mindestens 18jähriger Dienstzeit wird die Dienstrente sogar bis zur Einkommensgrenze von 2000 M. gezahlt. Schließlich hat eine Bestimmung Aufnahme gefunden, wonach die bisher gänzlich oder größtenteils erwerbsunfähigen Invaliden bei einem gewissen Mindesteinkommen Unterstützungen erhalten können. □

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser macht am Sonnabend bei gutem Wetter wieder, wie im Vorjahre, eine Automobilfahrt durch die Lüneburger Heide nach Hamburg. Freitag nachmittag 5 Uhr 50 Min. verläßt der Kaiser mit seinem Gefolge die Wildparkstation und begibt sich über Magdeburg (Ankunft 7½ Uhr) und Braunschweig nach Hannover, wo er 10 Uhr abends eintrifft. Sonnabend früh 8 Uhr findet dann, der „Magdeb. Ztg." zufolge, die angekündigte Besichtigung der Königskulanen auf der Bahrenwalder Heide statt, der sich das Frühstück im Offizierkasino des Regiments anschließt. Um 11 Uhr vormittags fährt der Kaiser mit den Herren seines Gefolges in drei Automobilen über Uelzen, Lüneburg, Harburg nach Hamburg, wo er an Bord der „Hamburg" Wohnung nehmen wird. Abends 7 Uhr nimmt er an der Taufe des jüngsten Sohnes seines früheren Flügeladjutanten, Korvettenkapitäns a. D. v. Grumme teil. Sonntag vormittag findet Gottesdienst an Bord der „Hamburg" statt. Darauf fährt der Kaiser um 12 Uhr zu dem Gardistenappell auf dem Kasernenhofe des Infanterieregiments (Graf Bose) Nr. 31, frühstückt um 1 Uhr an Bord der „Hamburg", begibt sich um 3½ Uhr zu den Rennen nach Horn, kehrt zwischen 5 und 6 Uhr an Bord der „Hamburg" zurück und fährt auf dieser elbabwärts und in See nach Helgoland. Am Montag erfolgt seine Rückkehr nach der Reede von Kuxhaven. Am Dienstag beteiligt er sich auf seiner Jacht „Meteor" an der Wettfahrt des Norddeutschen Regattavereins. Abends 8 Uhr ist Festessen an Bord der in Kuxhaven liegenden Dampfjacht „Prinzessin Viktoria Luise". Am folgenden Tage fährt der Kaiser dann auf der „Pelzzig" durch den Kaiser Wilhelms-Kanal zu den Regatten der „Kieler Woche" nach Kiel.

— Der Prinzregent von Bayern stattete gestern vormittag in München der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen einen Besuch ab und empfing sodann mittags in der Residenz den Prinzen Heinrich. An den Empfang schloß sich eine Tafel in der Residenz an, zu welcher außer dem Prinzen Heinrich und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen auch die Herren von der Leitung der Herkomer-Konkurrenz geladen waren.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Generalleutnant z. D. v. Trotha, bisher Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, ist der Rote Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden.

Eine Kaiserreise nach Mailand?

In der Presse ist davon die Rede gewesen, daß Kaiser Wilhelm die Mailänder Ausstellung besuchen und bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem Könige von Italien haben werde. An bestunterrichteter Stelle ist, der „Magdb. Ztg." zufolge, hiervon ebenso wenig etwas bekannt, wie von einer Flottendemonstration der Dreibundmächte, die aus Paris angekündigt worden ist.

Politisches.

— Der nationalliberale Abg. Paasche hat auf dem nationalliberalen Parteitag für Schleswig-Holstein eine Rede gehalten, in der er sich über die weltpolitische Lage Deutschlands wie folgt äußerte:

„Auch dürfe man sich darüber nicht täuschen, daß trotz aller heißen Bemühungen, vielleicht gerade wegen dieser Bemühungen, die augenblickliche Lage Deutschlands mit einer splendid isolation viel Aehnlichkeit habe. Daran ändere auch der Wiener Besuch und der jüngste Depeschenwechsel nichts . . ."

Ueber Kolonialpolitik sprach er sich folgendermaßen aus:

„Das Fazit der Kolonialpolitik sei ein trauriges. Zwei große Mißstände hätten unendliche Opfer an Blut und Gut gefordert und das Ende sei noch nicht abzusehen. Es sei Zeit, daß man endlich aus der Vergangenheit lerne, daß in den Kolonien eine konzentrierte wirtschaftliche Arbeit die bureaukratische Verwaltung ablöse und die Absatzgebiete nicht weiterhin die Ablagerungsstätte für verkrachte adlige Existenzen sei. Das Zuviel-Regieren, das ewige Kommandieren, der häufige Wechsel der Beamten habe das Erziehungswerk der Eingeborenen erschwert."

Wahlbewegung.

— Zur Wahl des Polen Napieralski ist noch zu melden Redakteur Napieralski erhielt 28,264, Bergwerksdirektor Wuschollik (Ztr.) 8861, Bergrat Remy (deutschnational) 7809, Arbeitersekretär Scholtyssek (Soz.) 6908 Stimmen. Am 16. Juni 1903 entfielen auf den polnischen Zentrumskandidaten 20,145 und auf den deutschen 7926 Stimmen, auf den polnischen Kandidaten 6854, auf den sozialdemokratischen 10,260 und auf den der freisinnigen Volkspartei 1285. Die Niederlage des Zentrums ist also zu einer vernichtenden geworden. Auch die Sozialdemokratie hat schwer gelitten. Der oberschlesische Industriebezirk gehört fortan den Polen. Graf Ballestrem (Gleiwitz) und Faltin (Pleß) werden sich andere Kreise suchen müssen.

Finanz- und Steuerwesen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betr. die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Reichsschuld vom 3. Juni.

Kommunales.

— In einer außerordentlichen Sitzung hat sich gestern der Berliner Magistrat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner mit dem Entwurf einer Billet- und Luxussteuer beschäftigt. Nach längerer Beratung wurde die Steuerordnung in ihrer jetzigen Fassung endgültig angenommen.

— Die städtischen Kollegien in Kiel beschlossen einstimmig die Eingemeindung der Landgemeinde Südgaarden und bewilligten 570,000 Mark zur Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Militär- und Zivilbeamte.

— Gegen 800 Privatbureauangestellte bei Rechtsanwälten, Notaren ꝛc. in Leipzig ersuchen in einer Petition die Reichsregierung und den Reichstag, erneute Erhebungen über ihre Berufsverhältnisse zu veranstalten und dabei auch die Arbeitnehmer zu hören.

Arbeiterbewegung.

— Die Angehörigen des Verbandes der Steinsetzer und verwandter Berufsgenossen Deutschlands in Leipzig beschlossen auf Einladung des Verbandes deutscher Steinsetzerinnungen zu der am 21. und 22. Juni in Berlin tagenden kombinierten Tarifkommission Delegierte zu entsenden. In diese Kommission wird ein dem deutschen Buchdruckertarif analoger Reichstarif für das Steinsetzergewerbe beraten werden.

— Unter den Metallarbeitern gärt es anscheinend weiter. Wie in Breslau die in der Metallindustrie beschäftigten Holzarbeiter und auch ein Teil der Metallarbeiter selbst weiterstreiken, so haben heute in der großen Leipziger Maschinenfabrik von Christian Mansfeld 230 Arbeiter, etwa die Hälfte aller Beschäftigten, die Arbeit von neuem niedergelegt, weil eine Reihe von Arbeitern nicht wieder eingestellt worden war.

Heer und Flotte.

— In Flottenkreisen verlautet dem „B. T." zufolge, daß einer der Söhne des Prinzen Friedrich Leopold nach vollendeter Schulausbildung sich dem Dienst in der Kriegsflotte widmen wird.

— Eine undisziplinierte Nase darf auch der Ersatzreservist nicht haben. Von absolut glaubwürdiger Seite erhält das „Berl. Tagebl." die nachstehende Schilderung eines Vorfalls, der schon seit Wochen in unserer sächsischen Provinzialhauptstadt das Tagesgespräch bildet. Es wird geschrieben: Im April fanden in Magdeburg die Frühjahrskontrollversammlungen statt. Bei der Kontrollversammlung für die Ersatzreservisten der Jahresklasse 1897 erhielt einer der Ersatzreservisten, ein Magdeburger Rechtsanwalt, 24 Stunden Mittelarrest, weil er wegen heftigen Schnupfens sich die Nase putzte, obwohl 5 Minuten vorher: „Stillgestanden!" kommandiert war. Der Vorfall trug sich bei der üblichen Rede des Kontrolloffiziers Hauptmann v. Herwart zu. Die Freiheits- und Ehrenstrafe gegen S. wird durch die Art des Strafvollzuges (bei Wasser und Brot und hölzerner Pritsche ohne Decke oder Bett) empfindlich verschärft. Als der Rechtsanwalt sich erst seiner „Tat" bewußt wurde, glaubte er, daß der Offizier sich nur darum so anfrage, weil er vielleicht annehme, daß er ostentativ gehandelt habe. Er ging daher nach der Kontrollversammlung an den Hauptmann v. Herwart heran, entschuldigte sich und trug den Sachverhalt vor. Obwohl nun Hauptmann v. Herwart erkennen mußte, daß nur ein ganz unwillkürlicher Akt vorlag, für den ein nicht gedienter Ersatzreservist wohl kaum verantwortlich zu machen war, lehnte er die Bitte um Erlaß der Strafe oder um Strafaufschub brüsk ab mit den Worten: „Das ist mir ganz egal!" Dr. S. wurde sofort abgeführt und erst nach mehreren Stunden auf dem Bezirkskommando entlassen, da ihm „ausnahmsweise" gestattet wurde, die Strafe später abzubüßen. Seine Beschwerde wurde vom Kommandeur des Landwehrbezirks als unbegründet zurückgewiesen, da nach dem Kommando: „Stillgestanden!" nicht gestattet sei, die Nase zu putzen. Ein Mann aus den gebildeten Ständen sei wegen disziplinarer Vergehen härter zu bestrafen als ein anderer. — Das letzte Wort in der Sache dürfte noch nicht gesprochen sein.

— Kaiserliche Marine. „Sperber" ist am 12. Juni in Port Alexander eingetroffen und beabsichtigt am 15. Juni nach Mossamedes in See zu gehen. Der heimkehrende Transport der abgelösten Besatzung „Condor" ist mit dem N. P. D. „Scharnhorst" am 12. Juni in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Antwerpen fortgesetzt.

Kolonniales.

— Wie die „Magd. Ztg." erfährt, wird die vielgenannte „Consine" von Puttkamers in den nächsten Tagen nach den rühmten Mustern eine Broschüre veröffentlichen.

Versammlungen und Kongresse.

— Die Vereinigung Bremer Journalisten und Schriftsteller hat die nach London berufenen Vertreter der deutschen Presse eingeladen, bei ihrer Durchreise durch Bremen am 18. d. Mts. abends einige gemütliche Stunden mit den Bremer Kollegen in den schönen Räumen des Alt-Bremerhauses zu verbringen.

XII. Deutscher Neuphilologentag.

II.

Der Anglist Prof. Dr. Sieper-München sprach über das Thema „Studium und Examen". Die Vorbildung unserer neusprachlichen Lehrer, ja fast aller unserer Philologen ist, so führte der Redner ungefähr aus, fast ausschließlich eine fachwissenschaftliche. Diese gründliche Fachausbildung sei dem Lehrer selbstverständlich unentbehrlich; sie allein gebe ihm jene Sicherheit, Ruhe und Klarheit, die die Voraussetzung eines ersprießlichen Unterrichts ist. Sie sei dem Lehrer auch noch in anderer Hinsicht von unschätzbarem Wert, denn sie bewahre ihn vor handwerksmäßiger Verflachung, Vornehmheit und Banausentum, sie veredele ihn und gebe ihm die innere Wärme, die keinem Unterricht fehlen sollte. Aber die fachwissenschaftliche Ausbildung bedeute im Studium doch nicht alles, sie könne insbesondere nichts zur Ausbildung der besonderen Gaben tun, die dem Erzieher nötig sind. Eine fachwissenschaftliche Bildung in mehreren Disziplinen ist weder wünschenswert noch möglich. Trotzdem ist der Referent nicht für das Fachlehrerthum. Nach ihm findet die natürliche Ergänzung seiner Lehrbefähigung der Anglist auf dem Gebiete der deutschen Philologie, der Romanist im Lateinischen usw. Mehr als bisher sollen die Geschichte, die Kunst, das soziale, ökonomische und politische Leben der Nationen, deren Sprache uns beschäftigt, zur Anschauung gebracht werden.

Mit der Beschränkung des fachwissenschaftlichen Studiums auf eine Sprache und Kultur würde ein großes Maß der jetzt zur Bewältigung des allzugroßen Wissensstoffes einseitig verbrauchten Kraft frei. Sie würde einer lebhafteren Teilnahme an den wissenschaftlichen Uebungen, d. h. einer größeren Selbstbetätigung der Studierenden zugute kommen, aber auch auf die Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen Bildung verwendet werden müssen. Aber auch die beste fachwissenschaftliche und allgemeine Bildung genügt für den Lehrer an höheren Schulen nicht. Er bedarf unter allen Umständen auch einer besonderen psychologisch-pädagogischen Vorbildung für sein Amt. Diese ist auf wissenschaftlicher Grundlage aufzubauen, aber erst nach Vollendung der fachwissenschaftlichen Ausbildung zu betreiben. Die Errichtung von Lehrstühlen für sogenannte Gymnasialpädagogik hält der Referent für nutzlos.

Im Anschluß an Prof. Sieper legte Prof. Viëtor-Marburg folgenden Studienplan für Neuphilologen vor, den er mit kurzen Worten begründete.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060614012/fragment/page=0001

1. Sprache, Literatur und Realien aller Perioden sind gründlich, in geschichtlichem Zusammenhang zu studieren, wobei wenigstens der künftige praktische Lehrer das Hauptgewicht auf die neuere Periode zu legen hat.

2. Die Berechtigung zur Teilnahme an den Uebungen des Proseminars resp. Seminars, wenn auch zunächst nur als Hörer, ist so bald wie möglich zu erstreben und während der ganzen folgenden Studienzeit tunlichst auszunutzen.

3. Neben den streng philologischen Studien müssen die praktischen vom ersten Semester an hergehen und dürfen ohne zwingende Gründe in keinem Semester unterbrochen werden.

4. Von Einführungsvorlesungen abgesehen, ist die unmittelbare Beschäftigung mit der gelprochenen Sprache vorauszuschicken, in allen Zweifelsfällen aber der Rat des Dozenten einzuholen.

5. Die Gelegenheit zur Belehrung durch Vorlesungen über einschlägige Realien (wie Geographie, Geschichte, Kunst, Handel usw. von Frankreich und England) ist nicht zu verabsäumen.

6. Ein Studienaufenthalt im Ausland ist zu empfehlen und wird am besten in die mittleren Semester verlegt.

Zuletzt sprach Direktor Dörr-Frankfurt über die pädagogische Ausbildung der Neuphilologen.

Nachdem noch weitere Vorträge gehalten waren, wurde die Tagung am vierten Verhandlungstage mit einer geschäftlichen Sitzung beschlossen, bei der u. a. die Wahl zu der Kommission vorgenommen wurde, welche die von Direktor Dörr und Prof. Sieper vorgeschlagenen Thesen über den akademischen Unterricht prüfen soll. In diese Kommission wurden aus den Kreisen der Hochschullehrer Hoops-Heidelberg, Viktor-Marburg und Sieper gewählt, aus den Mittelschullehrern Direktor Dörr, Wendt-Hamburg und Rosenbauer-Lohr a. Main. Als Ort der nächsten Tagung der deutschen Neuphilologen, die zu Pfingsten 1908 stattfinden wird, wurde auf ergangene Einladung einstimmig Hannover gewählt.

Am Abend dieses Tages fand im Kgl. Residenztheater eine zu Ehren des Neuphilologentages veranstaltete Festvorstellung statt, bei der Molières „Misanthrop“ (in Fuldas Uebersetzung) und „Herr von Pourceaugnac“, sowie die Werbeszene aus dem II. Teil von Shakespeares „König Heinrich IV.“ zur Aufführung gelangten. Alle drei Aufführungen, von denen der im Stil der italienischen Commedia dell'arte mit drastischer Situationskomik wirkende, possenhafte „Herr von Pourceaugnac“ wenigstens für München eine Neuheit war, wurden mit großem Beifall aufgenommen, der sicherlich nicht zuletzt auch der trefflichen Darstellung durch die ersten Kräfte unserer Bühne in dem stilvollen, für einen großen Teil der Besucher neuen Rahmen des Residenztheaters galt.

Ihren Abschluß fand die Tagung am Freitag mit einem Ausflug, der einen großen Teil der Teilnehmer mit Sonderzug nach Starnberg und von da bei herrlichem Wetter auf dem Dampfer nach der Rottmannshöhe, dem Bismarckdenkmal — wo Prof. Sieper eine gehaltvolle Ansprache hielt — und sodann nach Tutzing führte, wo das Mittagsmahl eingenommen wurde. In zahlreichen Toasten, an denen die Herren Prof. Breymann, Stengel, Sachs, Schulrat Wendt und zahlreiche andere Verbandsmitglieder beteiligt waren, machte sich dort die Befriedigung über den wohlgelungenen Verlauf der Tagung Luft; ein Teilnehmer aus Halle, der die Hauptereignisse der Tagung in englische Verse zusammengefaßt hatte, erntete besonders lebhaften Beifall.

3. Kongreß deutscher Handelsagentenvereine.

III.

Hg. München, 11. Juni.

[Nachdr. verb.]

Im weiteren beschäftigte sich der Handelsagententag mit der Frage der Orts- und Handelsgebräuche. Auf Vorschlag von F. Wielenthal-Berlin wurde beschlossen, das einschlägige Material von den Ortsvereinen sammeln zu lassen. Der Zentralverband soll dann das Material sichten und in Buchform herausgeben, um ein wertvolles Handbuch für schnelleres Anknüpfung von Handelsverbindungen zu schaffen. Die Errichtung einer Zentral-Auskunftsvermittelungsstelle in Berlin, welche von Berg-Stuttgart und Meyer-Frankfurt a. M. befürwortet wurde, wurde als noch nicht spruchreif vertagt. In die Kommission zur Ausarbeitung einer die Forderungen und Wünsche der Handelsagentenwelt zusammenfassenden Denkschrift wurden gewählt: Syndikus Dr. Tendler-Hamburg, Rechtsanwalt Dr. Cahen-Köln, Eugen Herzberg-Berlin, Artur Sternberg-Köln, Haupt-Frankfurt a. M. und Wolff-Berlin.

IV.

Hg. München, 12. Juni.

Die heutige vierte und letzte Sitzung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des zweiten Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Handelsagentenvereine August Stroebel-Hamburg über

der direkte überseeische Export

seitens inländischer Fabrikanten und seine Einwirkung auf die Agenten. Der Vortragende hebt hervor, daß sich neuerdings in Fabrikantenkreisen Bestrebungen geltend machen, direkte Exportgeschäfte nach überseeischen Ländern zu machen. Das bedeute für unseren ungeheuer aufgeblühten Exporthandel eine schwere Gefahr, denn dieser habe seine Blüte allein erreicht dank der individuellen Wirksamkeit der Exportfirmen. Die deutsche Industrie laufe dabei Gefahr, infolge ihrer ungenauen Kenntnis der ausländischen Verhältnisse schwere Geldverluste zu erleiden. Der Fabrikant habe genug mit der Herstellung seiner Waren zu tun, wenn er konkurrenzfähig bleiben wolle. Was der Fabrikant an Provisionen für den Exporteur spare, werde er in reichlichem Maße mehr aufwenden müssen für die Angestellten und Agenten, welche er überseeisch nötig haben werde.

Der Kongreß hörte dann noch einen Vortrag vom Kaufmann Bruno Maaß-Berlin über Wert und Nutzen unseres Agenturnachweises für Fabrikanten und Agenten an und beschäftigte sich mit der Frage der Wohlfahrtseinrichtungen. Hierzu hielten Referate Ed. Cohenheim-Berlin über Altersversorgung, Pensionskasse und Krankenversicherung, Hugo Baumann-Berlin über Unterstützungs- und Darlehnskasse und Friedrich Lange-Magdeburg über Witwenkasse.

Satzungsänderungen, Vorstandswahlen und andere interne Verbandsangelegenheiten schlossen die Tagung.

Ausland.

Die Wiener Sonntagskundgebung

ist von dem selbständigen (wohnlichen) Sozialisten Breiter im österreichischen Abgeordnetenhause zum Gegenstande einer Interpellation gemacht worden, worin es heißt:

„Es ist allerdings auffallend, daß diese Vorfälle sich gerade unter der jetzigen Regierung ereignet haben, deren Chef ein hervorragender Vertrauensmann des Thronfolgers ist, von dem alle Welt weiß, daß er ein Gegner der Ungarn und ein Freund der Wiener Christlichsozialen sei. Letzteres hat sogar der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger bestätigt. Der merkwürdige Zufall, daß Erzherzog Franz Ferdinand gerade während der antiungarischen Versammlung beim Rathaus vorbeifuhr und, wie das „Deutsche Volksblatt“ meldet, von dem spalierbildenden Publikum mit brausenden Ovationen empfangen wurde, das Wiedererscheinen der Christlichsozialen, Steiner und Loser in der Hofburg beim Empfang der Delegation durch den Kaiser, sowie schließlich die rauschenden Ovationen, welche die Teilnehmer an der antiungarischen Versammlung nach der Demonstration in der Bankgasse beim Belvedere dem Thronfolger dargebracht haben, bekräftigt die öffentliche Meinung in der Ansicht, daß es sich hier nicht um einen Kampf um die österreichischen Interessen handelt, sondern daß man es hier mit einem Intrigenspiel zu tun habe, welches an die mittelalterlichen Erbfolgekriege erinnert, nur daß im 20. Jahrhundert andere Waffen angewendet werden. Oesterreich wurde in der letzten Zeit wegen seiner traurigen innerpolitischen Parteiverhältnisse mit den Balkanstaaten verglichen. Der offene Kampf, der jetzt um den Besitz der höchsten Macht geführt wird, erinnert geradezu an gewisse Vorgänge in Serbien.“

Erzherzog Franz Ferdinand selbst hat sich bisher seinem greisen Oheim gegenüber stets korrekt benommen, es ist wenigstens nicht bekannt geworden, daß von seiner Seite Ränke zur Abkürzung seiner Wartezeit gesponnen werden. Unter seinen Anhängern jedoch scheint sich die Zahl derer zu mehren, denen die Tugend der Geduld allmählich sehr schwer wird.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Ministerpräsident Wekerle unterbreitete den Staatsvoranschlag, wobei die finanzielle Situation eingehend erörtert wurde, und legte dar, daß die ordentlichen Einnahmen die ordentlichen Ausgaben um 33 Millionen Kronen übersteigen, jedoch nicht ausreichen, um das Erfordernis für die Investitionen zu decken. Indessen könne man sich, wo es sich um wirkliche Investitionen handele, auch bei den strengsten Grundsätzen gestatten, einen Teil der Kosten im Anleihewege auf die künftige Generation überzuwälzen. „Bemerkenswert ist,“ sagte der Ministerpräsident, „die Steigerung der Einnahmen, die gegenüber dem letzten Budget 44 Millionen Kronen und gegenüber dem Budget von vor zehn Jahren ohne jede Steuererhöhung 200 Millionen Kronen beträgt. Es ist kein Zweifel, daß diese Steigerung, falls wir der Entwicklung unserer Hilfsquellen systematisch unsere Sorgfalt zuwenden, auch den erhöhten Ansprüchen des Staatslebens genügen wird.“ (Lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident erwähnte auch, daß das Zinserfordernis für das aufzunehmende Darlehen wohl in den Voranschlag eingestellt worden sei; jedoch hänge die Emission von der Gestaltung des Geldmarktes ab; auch werde er die besondere Genehmigung des Reichstages einholen.

König Eduard und Frau Longworth.

König Eduard wohnte am Dienstag dem amtlichen Diner bei, das auf der amerikanischen Gesandtschaft in London zu Ehren des Herrn und der Frau Longworth, der Tochter des Präsidenten Roosevelt, gegeben wurde. Auf Wunsch des Königs wurde Frau Longworth ihm zur Linken gesetzt.

Das norwegische Königspaar

hat mit dem Kronprinzen Olaf gestern vormittag eine Reise nach Drontheim angetreten. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaar Huldigungen dar.

Die russischen Wirren.

Eine Bande beraubte in Warschau eine Pfandleihanstalt in der Chlodnastraße und tötete den Eigentümer.

Der Zulnaufstand in Natal.

Aus Natal wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, gerüchtweise gemeldet, Bambata sei seinen Wunden erlegen. Die Natalregierung beschloß, ohne Zuziehung von Reichstruppen den Zulnaufstand niederzuwerfen. Dinizulus Häuptlinge sind unterwegs nach Maritzburg, wo sie als Geisseln gehalten werden sollen.

Präsident Castro

wird die Präsidentschaft von Venezuela am 5. Juli wieder übernehmen. Der Vizepräsident Gomez hat die Erklärung abgegeben, daß alle Mißverständnisse zwischen ihm und Castro beseitigt seien.

Oesterreich-Ungarn.

Dem Gouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank Ritter von Bilinski ist das Großkreuz des Leopoldordens verliehen worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 14. Juni.

Stadtrat Elze. Die Wahlperiode des Herrn Stadtrat Elze läuft demnächst ab. Gestern nachmittag hatte die für die Vorbereitung der Stadtratswahl eingesetzte Kommission eine Sitzung, in der, wie als selbstverständlich von vornherein anzunehmen war, die Wiederwahl des verdienten Herrn Justizrat Elze zum unbesoldeten Stadtrat vorgeschlagen wurde.

Der Besuch des Handelsministers im Mansfeldschen. Ueber den vorgestrigen Besuch des Ministers für Handel und Gewerbe Dr. Delbrück in Eisleben wird weiter geschrieben, daß derselbe auf der Bergschule von 10 bis 11 Uhr die bedeutenden Sammlungen, sowie die Lehr- und Lernmittel dieser Anstalt besichtigte und auch kurze Zeit dem Unterricht in zwei Klassen beiwohnte. Auf der Kruchütte währte die Besichtigung des Rohhüttenbetriebes, der Schlackensteingießerei und der elektrischen Zentrale von 11½–12½ Uhr. Von 1 bis 1¾ Uhr nahm der Minister die Anlagen der Hohenthalschächte, soweit sie sich über Tage befinden, in Augenschein. Es wurden ihm hier auch die Vorstandsmitglieder des reichsdeutschen Vereins, sowie eine Anzahl verdienter Arbeiter vorgestellt; an diese Vertreter der Arbeiterschaft richtete er anerkennende Worte. Dann fand ein Frühstück statt, worauf die Fahrt fortgesetzt ward. Auf der Eckardhütte bei Leimbach verweilte der Minister etwa dreiviertel Stunden, um den Röst- und Spurprozeß zu besichtigen. Gegen 3¾ Uhr wurde nach Gottesbelohnungshütte gefahren. Hier wurde dem Minister zuerst die interessante Tätigkeit der Entsilberung vorgeführt und dann die Raffinerarbeit gezeigt. Er blieb hier von 5 bis 6 Uhr und nahm mit seiner Begleitung vor der Weiterreise den Kaffee ein. Nach fünfvierteistündiger Fahrt wurde Eisleben erreicht, von wo aus sich der Besuch nach dem Bahnhof begab, um mit dem 7 Uhr 28 Min. abends abgehenden Zuge nach Halle zu fahren. Der Minister war von den Herren Oberberghauptmann v. Velsen-Berlin, Berghauptmann Dr. Fürst-Halle, Geh. Bergrat Althaus-Berlin und Oberbergrat Kast-Halle begleitet. Seitens der Mansfeldschen Gewerkschaft schlossen sich ihm die Herren Deputierten Geheimrat Prof. Dr. Zirkel-Leipzig und Oberberg- und Hüttendirektor Bergrat Schrader, seitens des Königlichen Revieramts die Herren Bergmeister Sporkenbach und Berginspektor Erdmann an. Auf den einzelnen Werken begrüßten die Herren Abteilungs-, bezw. Werksdirektoren und die Betriebsführer den Besuch und übernahmen die Führung und Erklärung der Anlagen und der Arbeiten. Der Minister erkundigte sich sehr eingehend über alle Zweige des Mansfeldschen Erzbergbaues und Hüttenbetriebes, nahm auch von den Wohlfahrtseinrichtungen, welche die Gewerkschaft getroffen hat, Kenntnis. Er sprach sich sehr befriedigt über das, was er gesehen und erfahren hatte, aus. Der Ministerbesuch fiel übrigens auf den 6. Jahrestag des 12. Juni 1900, an dem das Kaiserpaar in Eisleben zum 700 jährigen Jubeltage des Mansfelder Bergbaues anwesend waren.

Kunst und Wissenschaft.

Eine unbekannte Sammlung von Originalbriefen Friedrichs des Großen an Voltaire wurde soeben aus französischem Privatbesitz für das Geheime Staatsarchiv in Berlin erworben. Wie Generaldirektor Geh. Rat Koser in der Akademie der Wissenschaften mitteilte, umfaßt sie 184 Briefe aus der Zeit von 1740 bis 1777. Mehr noch als in der verhältnismäßig kleinen Zahl ungedruckter Stücke liegt der Wert der Erwerbung darin, daß gegenüber dem durch Auslassungen, Entstellungen und sonstigen Aenderungen, sowie durch zahlreiche gaben nunmehr auf Grund dieser Originale und einiger kleinerer Sammlungen, die in den letzten Jahren angekauft wurden, die Vorlegung eines völlig gesicherten Textes ermöglicht wird. Diese authentische Neuausgabe wird für die Publikationen aus den preußischen Staatsarchiven vorbereitet.

Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat durch die philosophisch-historische Klasse zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt: Geh. Rat Diels 3000 M. zur Fortführung der Arbeiten an einem Katalog der Handschriften der antiken Aerzte; Geh. Rat Koser 6000 M. zur Fortführung der Herausgabe der politischen Korrespondenz Friedrichs des Großen; Geh. Rat von Wilamowitz-Möllendorff 5000 M. zur Weiterführung der Sammlung der griechischen Inschriften; der deutschen Kommission 3000 M. zur Fortsetzung ihrer Unternehmungen; für die Bearbeitung des Thesaurus linguae latinae über den etatsmäßigen Betrag von 5000 M. hinaus noch 1000 M. zur Bearbeitung der hieroglyphischen Inschriften der griechisch-römischen Zeit, für das Wörterbuch der ägyptischen Sprache 1500 M. — Durch die physikalisch-mathematische Klasse bewilligte die Akademie: Prof. F. E. Schulze 2578 M. zur Anschaffung eines Apparats für Mikrophotographie mittels ultravioletten Lichts zur Fortführung seiner Untersuchungen über den Bau der Wirbeltiernlagen. J. Paulchinger in Berlin 3500 M. zur Vorbereitung einer achtstelligen logarithmisch-trigonometrischen Tafel als zweite Rate. Prof. Dr. Wilhelm Kükenthal in Breslau 4500 M. zu einer Reise nach Westindien zum Studium der dortigen Korallen; Prof. Dr. Oskar Schultze in Würzburg 1000 M. zu Untersuchungen über die Histologie des Nervensystems; Prof. Dr. Heinrich Brauns in Kiel 1000 M. zum Abschluß einer Untersuchung der zur Diabasgruppe gehörigen Gesteine des rheinischen Schiefergebirges; Ingenieur Willy Herrmann in Weißensee 2000 M. als Zuschuß zu den Kosten einer Expedition in das argentinisch-bolivianische Grenzgebiet zum Zwecke der geographischen Erforschung; Dr. Otto Kalischer in Berlin 700 M. zu einer Untersuchung über die Beziehung des Schläfenteils des Großhirns zum Hörakt. — Kleinere Bewilligungen wurden zuteil Dr. Walter Gothan und Dr. Felix Tannhäuser in Berlin, Prof. Dr. Gustav Klemme in Darmstadt, Albert Schulz in Busch und Dr. Wilhelmi aus Marburg.

Der ersten Lehrstuhl für Verlags- und Zeitungswesen in Deutschland richtet die Handelshochschule ein, die im Oktober d. J. in Berlin eröffnet und 33 Dozenten zählen wird. Damit findet ein wichtiger Zweig des volkswirtschaftlichen und geistigen Lebens die Stellung, die ihm schon lange an unseren Hochschulen gebührt. Auf einstimmige Präsentation der führenden Körperschaften ist der Lehrstuhl dem Schriftsteller und Verleger Hans K. Buhmann in Berlin übertragen worden. Buhmann ist Gesellschafter der Thüringischen Verlagsanstalt und des Deutschen Kulturverlags; von seinen literarischen bezw. verlegerischen Schöpfungen seien genannt die „Politisch-anthropologische Revue“ und die „Deutsche Kultur“ (Fortführung der „Wartburgstimmen“).

Ein Denkmal für Zola. In der Stadt Aix im französischen Departement Bouches-du-Rhône, in deren Bibliothek vor kurzem die Marmorbüste Zolas aufgestellt worden ist, hat sich jetzt ein Komitee gebildet, das dem großen Schriftsteller, der in Aix seine Jugendjahre verlebt hat, auf einem öffentlichen Platze der Stadt ein Denkmal errichten will. Der Conseil Municipal hat, laut „Frkf. Ztg.“, dem Denkmals-Komitee bereits 2000 Frcs. als Beitrag dazu bewilligt.

Ein Columbus-Denkmal im Vatikan. Aus Rom wird berichtet: Unter dem Vorsitz des Kardinals Richelmy, des Erzbischofs von Turin, hat sich ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Christoph Columbus in den Gärten des Vatikans gebildet. Papst Pius X. bringt dem Gedanken, durch den eine bleibende Erinnerung an den 400. Geburtstag des Entdeckers von Amerika geschaffen werden soll, das wärmste Interesse entgegen; die ganze Welt soll zur Unterstützung des Unternehmens aufgefordert werden und damit die Angelegenheit zu einer internationalen erhoben sein.

Händelfest in London. Am 23., 26., 28. und 30. Juni findet im Londoner Kristall-Palast ein Händels-Festival statt, das vom Dirigenten Dr. Frederic Cowen unter Mitwirkung eines Orchesters und Chors von 4000 Personen geleitet wird. Zur Aufführung gelangen Händels „Messias“, „Israel in Aegypten“ und „Judas Makkabäus“. Als Organist wirkt Dr. Walter Hedgcock mit, und von bedeutenden Solisten sind Mme. Albani, sowie der Tenor Ben Davis zu nennen.

p. **Hochschulnachrichten.** Prof. Dr. Naraths von der Universität Utrecht hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten als Nachfolger des Geheimrats Curtius, der sich künftighin ausschließlich der Leitung des Instituts für Krebsforschung widmen wird. — Der Kurator der Universität Jena, Geheimer Staatsrat Eggeling, ist zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Titel Exzellenz, der Oberlandesgerichtsrat und Professor an der Universität Jena, Dr. Erich Danz, zum Geh. Justizrat ernannt worden. Die Geheimräte Dr. A. Gärtner, Professor der Hygiene, und Dr. O. Liebmann, Professor der Philosophie, erhielten das Komturkreuz zum großherzogl. sächsischen Hausorden vom weißen Falken.

ch. **Bühnenchronik.** Wie aus Koburg gemeldet wird, ist dort der frühere Heldentenor des Hallescher Stadttheaters, Herr Dr. Banasch, mit der neuerdings mehrfach an Bühnenkünstler verliehenen Carl Eduard-Medaille dekoriert worden. — „Der heimliche König“ ist der Titel von Ludwig Fuldas neuer romantischer Komödie. — Aus London wird dem „B. B. C.“ gemeldet: Ellen Terrys fünfzigjähriges Bühnen-Jubiläum wurde im Drury Lane-Theater unter Mitwirkung sämtlicher englischer Schauspieler, sowie Coquelins, Carusos, der Duse glanzvoll gefeiert. Die Vorstellung dauerte sechs Stunden und brachte einen Reingewinn von sechstausend Pfund.

r. **Kleine Mitteilungen.** Dem Medizinalrat und Professor Dr. Unverricht in Magdeburg, Mitglied des Medizinalkollegiums der Provinz Sachsen, wurde der Charakter als Geh. Medizinalrat verliehen.

Provinzialnachrichten.

h. **Zappendorf**, 13. Juni. [Unglücksfall im Bohrturm. — Neues Bohrloch.] Heute abend beim Schichtwechsel verunglückte der Arbeiter Mehlhose aus Bruckdorf im Bohrturm. Ein eiserner, 5—7 Pfund schwerer Schraubenschlüssel, der auf dem Boden von einem Tagesschichter unvorsichtigerweise liegen gelassen war, sauste aus einer Höhe von 3 Metern auf seinen Schädel hernieder, so daß er nach Salzmünde gefahren werden mußte, wo ihm Dr. Weise den ersten Verband anlegte. Glücklicherweise scheint die Verletzung nicht erheblicher Natur zu sein. — Seit der verhängnisvollen Dynamitexplosion hat man 2 bis 3 Meter vom alten ein neues Bohrloch angefangen und nicht wieder versucht, den seinerzeit steckengebliebenen Meißel im alten Bohrloche noch einmal loszuschießen. Das neue Bohrloch ist bereits wieder 150 Meter tief. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Anlage des Werkes auf Cölmer Flur erfolgen; zu diesem Zwecke ist bereits Acker ausersehen und festgelegt.

* **Schkeuditz**, 13. Juni. [Festgenommen] wurde heute in Leipzig der 18jährige Franz Steinbeiß, der vor einigen Tagen die Frau seines Herrn, des Müllers Dembopf in Freirode, lebensgefährlich mißhandelte und seitdem flüchtig war.

* **Naumburg**, 13. Juni. [Einen schweren Unfall] erlitt in der Mertendorfer Braunkohlengrube der Auflefer Trinks,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060614012/fragment/page=0002

indem er im Preßraume von einer Maschine lebensgefährlich am Kopfe verletzt wurde. Er mußte nach dem Bergmannstrost in Halle gebracht werden.

* **Mühlhausen**, 13. Juni. [Gattenmord.] Auf der Dingelstädter Landstraße tötete gestern nachmittag aus Rache der Handelsmann Hundshagen aus Haugstedt seine Frau durch drei Revolverschüsse.

* **Treffurt**, 13. Juni. [Ueberfahren.] Gestern nachmittag wurden hier zwei Kinder, ein Mädchen von 12 Jahren und ein Knabe von 2 Jahren, von einem Geschirre aus Mühlhausen überfahren. Das Mädchen war sofort tot, während der Knabe schwere Verletzungen erlitt.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Karl Kerner zu Dessau und dem Eisenbahnstationsassistenten a. D. Hermann Ruppert zu Wittenberg der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem pens. Eisenbahnzugführer Heinrich Synold zu Leipzig-Eutritzsch, dem pens. Eisenbahnwagenmeister Karl Eichler zu Gera, dem pens. Eisenbahnpackmeister Otto Lauritsch zu Leipzig-Gohlis, dem bisherigen Hilfsbahnwärter Friedrich Käfebier zu Zaurland i. Anhalt sowie dem bisherigen Eisenbahnguterbodenvorarbeiter Ernst Schildhauer zu Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Personen wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone: dem Fürstlich Stolbergischen Oberhofmarschall v. Eschwege zu Wernigerode; des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens: dem Fürstlich Stolbergischen Forstrat Bergmann und dem Fürstlich Stolbergischen Oberförster Schmidt, beide zu Wernigerode; des Ritterkreuzes erster Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Zuckerfabrikdirektor Giesecke zu Klein-Wanzleben im Kreise Wanzleben; der mit dem Herzoglich Anhaltischen Hausorden Albrechts des Bären verbundenen goldenen Verdienstmedaille: dem emeritierten Lehrer Müller zu Keuschberg im Kreise Merseburg.

Gerichtsverhandlungen.

Die Hibernia vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 13. Juni. Das Reichsgericht hat die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Hibernia-Gesellschaft vom 27. August 1904 als unbegründet abgewiesen. Es bleibt somit bei der Gültigkeit der neugeschaffenen 61½ Millionen Mark junger Aktien und der dadurch bewirkten Erhöhung des Stammkapitals auf 60 Millionen Mark.

Dresden, 13. Juni. Das Kriegsgericht der ersten Division Nr. 23 verurteilte heute vormittag den ehemaligen Sergeanten und Futtermeister des 32. Artillerie-Regiments Karl Franz August Schirmel wegen Mißhandlung von Untergebenen zc. zu einem Jahre und einem Monat Gefängnis und Degradation.

Vermischtes.

Abgestürzt. Auf der Almenspitz im Ultentale bei Bozen stürzte Dr. Heinrich Lempel aus Königsberg (Preußen) ab, indem er an einer vereisten Felsplatte ausglitt. Er wurde bedeutend verletzt, aber von seinen Begleitern gerettet. — In den westlichen Gardaseebergen wurde Bartolomäus Sotto aus Bergamo, der seit Pfingsten vermißt wird, endlich in einer Felsspalte tot aufgefunden. Er war ein geschickter Bergsteiger.

Totgeprügelt. In Ruda bei Zabrze wurde der Viktualienhändler Czajor von dem Hausbesitzer Schlossarek und dessen Sohn totgeprügelt, weil er eine Mietserhöhung nicht zahlen wollte.

Ein neuer Kniff. Die große Liste der Kniffe, mittels deren raffinierte Gauner auf mühelose Weise in den Besitz des Geldes anderer Leute kommen, wird durch einen Vorfall, eigentlich eine Reihe von Vorfällen, die die deutsche „Pariser Zeitung" aus Paris mitteilt, um eine neue interessante Nummer bereichert. Ein junger Mann postiert die Straßen im Augenblick, als von der gegenüberliegenden Seite ein anderer Fußgänger hinüber will. Mittlerweile voll ein Wagen heran; dem einen gelingt es noch, mit knapper Not auszuweichen, der andere gerät unter die Pferde, entgeht jedoch dem Rädern und kommt mit einer leichten Verletzung davon. Die Szene lenkt große Aufmerksamkeit auf sich. Eine Menge junger Leute macht ihrem Aerger gegen den unbedachten Kutscher Luft, der, obwohl es ihm möglich gewesen wäre, nicht zur rechten Zeit angehalten habe. Endlich tritt majestätischen Schrittes ein Schutzmann unter die Streitenden. Ein wohldistinguierter Herr gibt ihm die Aussage ab, daß der Unglücksfall durch Verschulden des Kutschers geschehen sei. Vor Gericht wird der arme Wagenlenker seiner Schuld vollständig überführt und dem Verletzten Anspruch auf ein hohes Schmerzensgeld zugebilligt. Wo steckt die Finte? Man würde sie nicht merken, wenn der Fall sich einmal ereignet hätte. Als er sich aber wiederholte, ging man daran, ihn näher zu prüfen. Es erwies sich, daß die zusammengelaufenen Leute immer die gleichen Gesichter hatten. Wo immer der Unfall geschah, ob draußen in La Villette oder in einem der inneren Viertel — Zeugen, entrüstete Personen und die Opfer waren dieselben. Ein kleiner Rollenwechsel vollzog sich von einem zum anderen Mal. Der Polizei ging das Geheimnis bald auf. Nach kurzen Recherchen kam sie dahinter, daß ein Konsortium an der Gesamtsumme der Beschädigten Anteil hatte und solche Unglücksfälle inszenierte. Man fand in der Wohnung eines der Aktionäre ein wohlgeordnetes Geschäftsinstitut vor und konnte aus Büchern entnehmen, daß es sich um hübsche Summen handelte. Die Gesellschaft wurde festgenommen.

Das Ende der Luftschifferin. Ein Opfer ihres Berufs ist die Londoner Luftschifferin Miß Lilly Love geworden. Sie gab in Haworth in Yorkshire eine Vorstellung zugunsten eines Krankenhauses. Zum Schluß wollte sie einen Fallschirmabsturz machen. Alles wartete gespannt auf den Augenblick, wo sich der Fallschirm öffnen würde, aber der Schirm öffnete sich nicht, und die Luftschifferin stürzte mit rasender Geschwindigkeit herab. Sie war sofort tot. Die Luftschifferin war erst 21 Jahre alt, der unglückliche Absturz war merkwürdigerweise ihr einundzwanzigster.

Großfeuer. In dem Hafen von Southampton tobte am Sonntag ein furchtbares Feuer. Eins der Lagerhäuser der South Western-Eisenbahngesellschaft stand in Flammen. Das Gebäude war mit allerhand Waren gefüllt, die während der nächsten Tage an Bord der Schiffe gebracht werden sollten, und diese von denselben gaben den Flammen eine leichte Beute. Ein Postdampfer, der am Kai lag, befand sich eine Zeitlang in ziemlich bedeutender Gefahr, und es schien auch, als ob die in der Nähe stehenden Lagerhäuser sich nicht würden retten lassen. An Bord des Dampfers „Trent" wurden die Rettungsboote von den Flammen so weit verbrannt, daß sie gleich durch neue ersetzt werden mußten; alle Fenster auf der einen Seite des Schiffes zerbrachen. Dabei griffen die Flammen so schnell um sich, daß das Dach des Schuppens bereits eingedrochen war, als die Rettungsmannschaften und die Feuerwehr herbeikamen. Es explodierten auch etwa vier Oxygen gefüllte Behälter, und das Feuer war eine Zeitlang so hell, daß der Distrikt auf Meilen hin erleuchtet schien. Der Schaden wird auf mehrere tausend Pfund geschätzt.

Ein Feind des Humors ist der Vorsteher des Postamts in Omsk. Die in Omsk erscheinende Wremia veröffentlicht folgendes Schriftstück: „Der Chef des Omsker Postamts an den Herrn Obersleutnant bis 10. Sibirischen Regiments A. F. Leontjew. Infolge Ihrer Postkarte habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß humoristische Erzeugnisse in Gegenden, über die der Kriegszustand verhängt worden ist, nicht zugelassen werden und an die Absender wieder zurückgegeben." Allerdings läßt der Kriegszustand das Schwinden des Sinnes für Humor einigermaßen erklärlich erscheinen.

Feuersbrunst. Die Docks der Merchants and Miners Transportation Company in Baltimore sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Dampfer „Esser" und mehrere Barkschiffe mit Ladung, die in den Docks lagen, sind verbrannt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Herkomer-Rennen.

München, 14. Juni. In der Herkomer-Konkurrenz wurden gestern folgende Preise zuerkannt:

Herkomer-Touren-Fahrt: 1. Preis Nr. 155 Stöß-Zwickau, 2. Preis Nr. 78 Emil Neumaier-Stuttgart, 3. Preis Nr. 18 Pöge-Chemnitz, 4. Preis Nr. 141 Opel-Rüsselsheim, 5. Preis Nr. 93 Karl Neumaier-Mannheim, 6. Preis Nr. 19 Weingand-Düsseldorf, 7. Preis Nr. 1 Fr. Dreher Trieft. 8. Preis Nr. 24 Ladenburg-Mannheim, 10. Preis Nr. 102 Horch-Zwickau.

Semmeringbergfahrt: 1. Preis Nr. 18 Pöge-Chemnitz, 2. Preis Nr. 78 Emil Neumaier-Stuttgart, 3. Preis Nr. 93 Karl Neumaier-Mannheim, 4. Preis Nr. 17 Dahmen-Köln.

Schnelligkeitsprüfung im Fürstenrieder Park: 1. Preis Nr. 155 Stöß-Zwickau, 2. Preis Nr. 152 Westphal-Hamburg, 3. Preis Nr. 154 Bethin-Berlin.

Schönheitskonkurrenz: 1. Preis Nr. 97 Eschenbach-München, 2. Preis Nr. 124 Wandersleben-Koblenz, 3. Preis Nr. 148 Haase-Breslau. Prinz Heinrich von Preußen erhielt eine goldene Medaille.

Goluchowski in der österreichischen Delegation.

Wien, 14. Juni. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation betonte der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, daß die Grundzüge der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns in seinem Expose niedergelegt seien. Es sei keine Rede davon, daß, wie immer wieder insinuiert werde, Oesterreich-Ungarn irgendwelche Expansionsgelüste auf dem Balkan habe. Das Zusammenwirken mit Rußland verfolge lediglich den Zweck, Ruhe und Ordnung auf dem Balkan zu schaffen. Gegenüber dem Delegierten Sylvester betonte Redner, daß der Dreibund unverändert fortbestehe. In seiner Balkanpolitik könne Oesterreich-Ungarn auf Italien rechnen. Die Verhandlungen, die er (Goluchowski) in Venedig mit dem italienischen Minister des Auswärtigen gehabt habe, hätten sich auf die albanische Frage bezogen. Man sei übereingekommen, den Status quo zu erhalten; andere Abmachungen beständen nicht. Gegenüber den Befürchtungen des Delegierten Kramarcz, daß Oesterreich-Ungarn durch den Dreibundvertrag in eine gefährliche Aktion verwickelt werden könne, betont der Minister folgendes: In diesem Vertrage sind die Fälle sehr genau bestimmt, wo wir gegenseitig eingreifen haben, und alle möglichen Garantien gegeben. Sowohl für uns wie das Deutsche Reich tritt der casus foederis ein, wenn einer von uns von zwei Seiten angegriffen wird. Das bietet genügende Sicherheit. Wenn man ein Defensivbündnis schließt, sind die Rechte und Pflichten gegenseitig. Selbstverständlich kann das Gebiet, für welches das Bündnis gilt, nicht abgegrenzt werden. Ebensowenig ist voraus zu bestimmen, wann der casus foederis eintritt. Die Hauptsache bleibt ein Ueberfall von zwei Seiten und daß eine Provokation den Angriff hervorruft. Uebrigens besteht das Bündnis seit einer Reihe von Jahren und erwies sich bisher als eine Friedensbürgschaft, und half uns, über manche Klippe fortzukommen. Dies wird hoffentlich auch in Zukunft nicht anders sein. Es liegt kein Grund vor, an dem Vertrag etwas zu ändern, dessen Risiko für beide Teile gleich ist.

Im österreichischen Delegationsausschuß bemerkte der Abg. Kramarcz in Besprechung der Marokkokrage: Wollte Deutschland eine Menkur haben und um jeden Preis einen Renommierschuß bekommen, den es ja auch erhalten hat, so sei das seine Sache, „und wir haben gar keine Ursache, uns in einem solchen Falle ausschließlich auf Seite Deutschlands zu stellen. Wir müssen endlich einsehen, daß ein Bündnis mit Deutschland zwar eine, wenn auch nicht absolut notwendige Sicherung des Friedens ist, daß jedoch die einzige feste Gewähr für die Zukunft Oesterreichs in einer friedliebenden, konservativen auswärtigen Politik liegt. Eine solche friedliebende Monarchie liegt so fest im Interesse des Weltgleichgewichts, daß ihre Zukunft auch ohne alle speziellen Bündnisse gesichert ist, da alle Staaten Europas an der Erhaltung dieser Monarchie das größte Interesse haben."

Die russischen Wirren.

Petersburg, 14. Juni. Der Zar unterzeichnete die Ernennung des Kosakengenerals Mistschenko zum Gouverneur von Moskau an Stelle Dubassoffs. Mistschenko gehört, der „Magd. Ztg." zufolge, zu den heftigsten Gegnern der Verfassung.

London, 14. Juni. Aus Petersburg und aus Paris wird der „Magdeb. Ztg." zufolge übereinstimmend gemeldet, Wittes Versuche, in Paris über eine neue Anleihe zu unterhandeln, seien vollständig mißlungen.

Berlin, 14. Juni. Die Meldung des „Vorwärts", daß in Südwestafrika im April d. J. Meutereien unter den deutschen Truppen ausgebrochen seien, beruht, der „Magdeb. Ztg." zufolge, vollständig auf Erfindung. Auch von der Ermordung eines deutschen Unteroffiziers durch einen Untergebenen ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Leipzig, 14. Juni. Als Oberregisseur für die Oper wurde Regisseur Elmblad vom Wiesbadener Hoftheater an die hiesigen Stadttheater berufen. Die Posten des Schauspiels- und des Operndirektors kommen demnach in Wegfall. Den letzteren hatte bekanntlich Artur Nikisch ein Jahr hindurch inne.

Hamburg, 14. Juni. In der gestrigen Schlußsitzung des Delegiertentages des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine an Bord des Dampfers „Deutschland" wurde beschlossen, den nächsten Delegiertentag in Dresden abzuhalten. Die Hamburg-Amerika-Linie gab den Teilnehmern des Delegiertentages am nachmittag ein Festmahl an Bord der „Deutschland" bei Brunshausen.

Trier, 14. Juni. Handelsminister Delbrück richtete an die Vertrauensleute der Gruben im Saarrevier eine Ansprache, in der er ausführte: Die Bergleute sollten das Vertrauen zu ihren vorgesetzten Behörde nicht verlieren, die alles tue, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Die Arbeiter und Arbeitgeber der Bergbaubetriebe seien aufeinander angewiesen. Die Bergbehörde wolle ein gerechter Arbeitgeber sein.

Stuttgart, 14. Juni. In der Schlußabstimmung der Zweiten Kammer wurde gestern der Verfassungs-Reform-Entwurf mit 64 gegen 38 Stimmen des Zentrums und dreier Ritter, also mit der nötigen ⅔-Mehrheit angenommen.

Stuttgart, 14. Juni. Während der gestrigen Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten erlitt der Berichterstatter Friedrich Haußmann, ein Bruder des Reichstagsabgeordneten Konrad Haußmann plötzlich einen tiefen Ohnmachtsanfall und wurde in Anwesenheit seiner im Saal erschienenen Gattin von zwei Abgeordneten aus dem Saal getragen. Die Sitzung wurde darauf unterbrochen.

London, 14. Juni. König Eduard wird, der „Magdeb. Ztg." zufolge, auch in diesem Jahre Kaiser Franz Josef in Wien oder Ischl besuchen.

London, 14. Juni. Im englischen Unterhause fragte Alden an, ob im Hinblick auf die vom König Leopold gebrauchte Sprache in der der Kongostaat als ein im wesentlichen persönliches Unternehmen hingestellt werde, in welchem die Mächte kein Recht hätten, zu intervenieren, Staatssekretär Grey die Aufmerksamkeit des Königs Leopold auf Artikel 5 der Berliner Akte richten wolle, welche verbietet, daß ein Monopol oder eine Handelsbevorzugung gewährt werde, und ob Grey auf weitergehende Bürgschaft für die Ausführung der jüngsten Dekrete dringen wolle. Unterstaatssekretär Runciman erwidert, der englische Gesandte in Brüssel habe kürzlich der Kongoregierung die Ansichten Englands über das Recht der Mächte in Kongo-Angelegenheiten zu intervenieren, auseinandergesetzt. Es würde vorteilig sein, der Kongoregierung weitere Vorstellungen hinsichtlich der Verwaltungsreform zu machen, ehe man die Wirkung der neuen Dekrete kennen gelernt habe.

Stockholm, 14. Juni. König Oskar von Schweden wird sich heute nachmittag an Bord der hier eintreffenden englischen Jacht „Enchantreß" begeben, um den Herzog und die Herzogin von Connaught zu begrüßen.

Durban, 14. Juni. Der Häuptling Sigananda ist mit seinem ältesten Sohne Nkambula gefangen genommen und gestern in das englische Lager eingeliefert worden.

Urbana (Illinois), 14. Juni. Bei der Abiturientenfeier der Universität des Staates Illinois besprach der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg die Beziehungen einer guten Bildung zu einer guten Regierung. Die geistigen Bande zwischen Deutschland und Amerika seien in den letzten 30 Jahren ein mächtiger Faktor gewesen. Der Botschafter wies sodann auf die großen Leistungen der amerikanischen und deutschen Universitäten zur Förderung eines engeren Einvernehmens zwischen diesen beiden Ländern hin, in denen das Verlangen nach einer höheren Bildung mächtiger als anderswo sei. Das deutsche und das amerikanische Volk hätten die Notwendigkeit der Erziehung in wissenschaftlichem Geiste für den nationalen Erfolg erkannt. Redner betonte ferner den amerikanischen Idealismus.

New York, 14. Juni. Wie aus Atlanta und Houston in Texas gemeldet wird, sind an vielen Plätzen in den amerikanischen Südstaaten Versammlungen gegen die Einwanderungsbeschränkungen abgehalten worden.

Washington, 14. Juni. Die Ansicht des Komitees des Repräsentantenhauses betreffend die Frage, wem die Kosten für die Fleischinspektion auferlegt werden sollen, der Regierung oder den Packern, sind geteilt. Dies deutet darauf hin, daß Streitigkeiten entstehen werden, so daß diese Maßnahmen dem Komitee zur Bewilligung vorgelegt werden. Das Gesuch der Packer, daß dahin geht, daß keine Etikette, die den Tag der Herstellung angeben, an den Konserven angebracht zu werden brauchen, ist von dem Komitee an die Sanitätsinspektion zurückverwiesen worden, während die Entscheidung der Frage der Zulassung von Konservierungsmitteln für Fleischprovisionte dem Gutachten des Landwirtschaftssekretariats überlassen ist.

Baltimore, 14. Juni. Die Mannschaft des bei dem Brand der Docks der Merchants and Miners Company mitverbrannten Dampfers „Esser" ist gerettet bis auf zwei Mann, die vermißt werden.

Port Louis (Mauritius), 14. Juni. Das deutsche Vermessungsschiff „Planet" ging gestern nach Rodriguez weiter. Offiziere und Mannschaften haben hier von seiten der Stadt wie auch von seiten des Gouverneurs und der Garnison eine herzliche und gastliche Aufnahme gefunden.

Briefkasten der „Saale-Zeitung".

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

A. Z. Ihre Anfrage beansprucht eine zu ausführliche Antwort, als daß dieselbe an dieser Stelle erteilt werden könnte. Wir bitten entweder bei uns vorzusprechen oder uns Ihre Adresse unter Beifügung eines Frankokuverts anzugeben, worauf wir Ihnen die erbetene Auskunft schriftlich erteilen werden.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: i. V.: Dr. Arthur Ploch; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Döring & Lehmann, Akt.-Ges. für Bergwerks-, Bröd- und Bauarbeiten in Helmstedt. Die Verwaltung teilt mit, daß der Geschäftsumfang sich in diesem Jahre erheblich erweitert hat und eine größere Anzahl neuer langjähriger Verträge für Abraumarbeiten auf Braunkohlenbergwerken abgeschlossen worden sind; hierdurch sind große Neuanschaffungen für Baggerbetriebe erforderlich. Der Aufsichtsrat hat deshalb beschlossen, zur Verstärkung der Betriebsmittel einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. auf 3,5 Mill. M. gemäß dem Antrage des Vorstandes vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird auf den 5. Juli einberufen.

Rio de Janeiro, 12. Juni. Wechsel auf London 16¹⁷/₃₂.

Viehmärkte.

Berlin, 6. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 194 Rinder, 2220 Kälber, 1030 Schafe, 12,255 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 94—98; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 84—90; 3. geringe Saugkälber 66—76; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 78—81; 2. ältere Masthammel 73—76; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 62—67. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara abzug: vollfleische kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 65, fleischige Schweine 63—64, gering entwickelte 61—62, Sauen 59 M.

Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stücke unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, aber ganz fest. Bei den Schafen fanden die vorhandenen Zahlen glatt Absatz. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 13. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	9800	9900	Hohenzollern	—	8500
Beienrode	8850	9000	Hugo	2100	2200
Brandenburg	—	—	Johannashall	6850	6925
Burbach	14,900	15,000	Justus I.	162½	155%
Carlsfund	11,300	11,400	Kaiseroda	2200	2350
Cecilienhall	470	520	Ludwigshall	—	153
Desdemona	—	7250	Neustadtfurt	19,600	20,400
Deutschland	5400	5475	Roland	400	450
Friedrichshall	170	173	Ronnenberg (Akt.)	203	204
Glückauf-Sondersh.	19,800	20,000	Rothenberg	3525	3575
Hannov. Kali-Akt.	—	95%	Salzdetfurt Kaliw. A.	275	280
Hansa	3500	3550	Schieferkaute	1200	2175
Hattorf	90%	93%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heidburg	80%	82%	Siegfried I	4850	4925
Heldrungen	3775	3850	Sigmundshall	335	342
Heroynia	30,200	—	Wilhelmshall	14,300	14,700
Hohenfels	10,200	10,400	Wintershall	14,000	14,300

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060614012/fragment/page=0003

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 13. Juni. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 176—183, Juli — — M. Roggen, inländ 154—156,00, Juli — — M. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 141—149, gute 150—158, russische und Donau leichte 121—127, schwere 128—140, amerik. — — —, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 187—196, mittel 178—186, gering 174—177, russischer und Donau mittel u. gering 172—175, russischer fein — — —, amerik. 174—176 ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 143,00—150,00, abfallender 130,00—142,00, runder — — — ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 163—169, feine und Taubenerbsen 170—180, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,00—24,75. Roggenmehl 0 und 1 20,00—21,60. Weizenkleie 10,00—10,90. Roggenkleie 10,70—11,10 ab Mühle.

* Hamburg, 13. Juni. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 183—190. Roggen stetig, mecklenb. u. altmärk. 166—172, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli 110,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Juni 103,00. Hafer ruhig, holst. u. mecklenb. 174—181. Mais stetig. Americ. mixed cif. per Juni 98,00. La Plata cif. Juni-Juli 96,50.

* Antwerpen, 13. Juni. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

New York, 13. Juni. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 96 (vorige Notierung 96), Juli 89⅝ (90½), Sept. 87⅞ (88¾), Dez. 89⅛ (90). Mais Juli 59⅜ (59¾), Sept. 59¼ (60), Dez. 58½ (59¼). Mehl 3,40 (3,40). Getreidefracht 1⅛ (1⅛).

Chicago, 13. Juni. [Telegr.] Weizen Juli 83 (84⅛) Sept. 82¾ (83⅞). Mais Juli 52⅝ (53⅛).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 13. Juni. Kartoffelmehl und Stärke 17,50—17,75. Feuchte Stärke —.

* Magdeburg, 13. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 17,75—18,00.

Kaffee.

* Hamburg, 13. Juni. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 36,50 Gd., Dez. 37,25 Gd., März 37,75 Gd., Mai 38,25 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 13. Juni. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 13. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31,50.

* Havre, 13. Juni. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Juni 45,00, Sept. 45,50, Dez. 46,25, März 46,75. Ruhig.

Zucker.

* Hamburg, 13. Juni, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 16,40, Juli 16,50, Aug. 16,70, Okt. 17,10, Dez. 17,15, März 17,45. Ruhig.

* London, 13. Juni. 96 % Javazucker stetig, loco 9 sh. — d., Roh-Rübenzucker fest, loco 8 sh. 2 d.

* Paris, 13. Juni. Rohzucker stetig. 88 % neue Kondition 22,00 bis 22,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Mai 25⅛, Juni 25⅜, Juli-Aug. 25½, Okt.-Jan. 26⅞.

Spiritus.

* Nordhausen, 13. Juni. Branntwein, 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco 67,25—68,20, Juni-Septbr. 67,75—68,75 M., desgl. 40 % Vol. loco 60—61, Juni-Sept. 60,50—61,50 M.

* Hamburg, 13. Juni. Spiritus stetig. Juni 17 G., Juni-Juli 17 G., Juli-Sept. 17 G.

* Paris, 13. Juni. Spiritus fest. Juni 42,50, Juli 42,75, Juli-Aug. 42,75, Sept.-Dez. 40,25.

Petroleum.

* Hamburg, 13. Juni. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,10.

* Antwerpen, 13. Juni. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Juni 19,50 B., Juli 19⅝ B., Sept.-Dez. 20,00 B. Fest.

* New York, 13. Juni. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,80, in Philadelphia 7,75, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,64.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Hamburg, 13. Juni. Rüböl fest, verzollt 52,50.

* Köln, 13. Juni. Rüböl, loco 55,00, Okt. 56,00.

* Bremen, 13. Juni. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 46¼ Pf., in Doppeleimern 47 Pf.

* Antwerpen, 13. Juni. Schmalz per Juni 110,50.

* Paris, 13. Juni. [Schlußbericht.] Rüböl stetig. Juni 59,50, Juli 59,75, Juli-Aug. 60,00, Sept.-Dez. 61,00.

* New York, 13. Juni. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,20, Rohe und Brothers 9,30.

* Chicago, 13. Juni. [Telegr.] Schmalz, Juni 8,82, Juli 8,97.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 13. Juni. Baumwolle matt. Upl. middl. loco 58¼.

* Liverpool, 13. Juni. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 5,83, Juni-Juli 5,82, Juli-August 5,82, Aug.-Septbr. 5,74, Sept.-Okt. 5,66, Oktbr.-Nov. 5,60, Nov.-Dez. 5,60, Dez.-Jan. 5,60, Jan.-Febr. 5,60, Febr.-März 5,61.

Chemische Produkte.

London, 12. Juni. Chilisalp. ord. 11 sh. 1½ d., raff. 11 sh. 4½ d.

Metalle.

* Hamburg, 13. Juni. Silber 88,50 Br., 88,00 G.

* London, 13. Juni. Silber 29⅞.

* Amsterdam, 13. Juni. Bankazinn 107,50.

* London, 13. Juni. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,50, Cape Copper 6,43, Consolidated Goldfields of Afrika 4,18, De Beers 18,93, Durban Roodepoort 3,25. New Jagersfontain 8,50, Transvaal Mining and Gold Estates 1,50, Chartered 1,47, East Rand 4,81, Randmines 6,25, Shebas 6/6. Träge.

* London, 13. Juni. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 86½ Lstrl., 3 Mon. 85. Zinn flau, Straits 176¼, 3 Mon. 175½. Blei matt, span. 16 15/16, engl. 17⅛. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 27¾, spez. 28.

* Glasgow, 12. Juni. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 8 d.

* Glasgow, 13. Juni. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 50 sh. 5 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	12. Juni	+1,02	13. Juni	+1,32	—	30
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,64	»	+2,66	—	2
do. Unterpegel	»	+1,12	»	+1,26	—	14
Trotha	13. »	+ —	14. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	12. »	+2,60	13. »	+2,68	—	8
do. Unterpegel	»	+2,28	»	+2,58	—	30
Bernburg	»	+1,73	»	+2,00	—	27
Kalbe, Oberpegel	»	+1,74	»	+1,82	—	8
do. Unterpegel	»	+1,40	»	+1,70	—	30

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Budweis	12. +0,12	—	2	Torgau	13. +0,94	2	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +1,81	5	—
Jungbunzlau	» +0,16	—	5	Roßlau	» +1,30	—	—
Laun	» −0,01	—	1	Barby	» +1,74	—	—
Pardubitz	» +0,14	—	4	Magdeburg	» +1,56	3	—
Brandeis	» +0,28	—	8	Tangermde.	» +2,35	6	—
Melnik	» —0,14	—	—	Wittenberge	» +2,05	5	—
Leitmeritz	» —0,16	3	—	Dömitz Peg.	12. +1,47	—	1
Außig	13. +0,17	—	8	Lauenburg	13. +1,57	—	2
Dresden	» —1,15	—	1				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 122 cm Wuchs gemeldet

Berliner Börse,

13. Juni.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4½, Lombard 5½. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,73G
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	— —
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	215,50bz
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,205bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,30bzB
Russ. do. do. zu 500 R.	215,90bz
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	215,50bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	— —
do. do. kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,25G
do. von 1904	3½	99,10G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	102,25G
do. Präm.-Anl. v. 67	4	162,25bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,10B
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,75bzG
do. do. 1904	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50G
do. do.	3½	96,60bz
Rheinprov. XX-XXI	4	— —
Westf. Prov. II, III, IV	3½	97,40bz
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,70bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	96,60bzG
Berlin St.-Synode 02	3½	98,50bzG
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	96,70G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	98,70G
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	96,70G
Dresden 1900 unk. 10	4	102,75G
do.	3½	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	97,00G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,30G
Frankfurt a. M. 1903	3½	96,20bz
Glauchau 1894, 1903	3½	97,50G
Halberstadt 1902	3½	— —
Köln 1900 uncv. 06	4	101,40G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	96,90B
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,10G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	102,00G
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,20G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,90G
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60bzG
Posensche do.	4	101,90G
Preußische do.	4	101,90G
Sächsische do.	4	102,25bzG
Schlesische do.	4	101,75G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		220,00B
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		140,20bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		45,25bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	90,30G
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,25G
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	53,60G
do. 5 % do. kleine	1,6	53,60G
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6	52,50G
do. 5 % do. kleine	1,6	52,50G
Japan. Anl. v. 1905	4	87,20bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,80bzG
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,75bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,40bzG
do. do. v. 1905	4	91,50bzB
Russ. Anleihe v. 1905	4½	90,00bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	78,79bz
do. conv. Obligat.	3⅘	70,80G
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	— —
do. do. kleine	4½	99,40B
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	— —
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	86,80bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,90bzB
do. do. rückz. 103½	4	100,90bzB
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,50bzG

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	26,30G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	54,75bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	411,00B
do. 1860 L. 20 % C.-St.	4	M. %	160,70G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	98,90G
do. do. do.	3½	94,10G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,50bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,60G
do. S. I, X, XI	3½	96,50G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,00bzG
do. S. XIX	3½	95,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,70G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,25bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,50bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	100,00bzG
do. IX	3½	95,30bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	145,30bzG
do. do. II	3½	124,00bzG
do. do. III u. IV	3½	102,00G
do. do. VI u. VII	4	100,40G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00G
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,00G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,70G
do. S. VIII	3½	97,00G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50bzG
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	101,60bzG
do. S. 401-450	4	102,25bzG
do. S. 1-190	3½	94,50bzG
do. S. 311-330	3½	96,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80G
do. do. S. IX	4	102,60G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,80G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,70G
do. do. alte u. conv.	3½	94,50G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,50bzG
do. do. VI	4	100,40bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,40bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,60bzG
do. conv.	3½	96,50bzG
do. unconv. b. 1905	3½	96,50bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	96,50bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	97,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	101,20bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,50bzG
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,75G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do. do. S. XIII	4	100,25bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,25bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,25bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	101,30G
do. S. XIX do. 1911	4	101,30G
do. S. XXI do. 1913	4	101,75G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	99,25G
do. S. XI	3½	95,20bzG
do. S. XV	3½	95,00G
do. S. XVI u. conv.	3½	94,60bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,50bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	101,30G
do. v. 1903 do. 1912	4	102,70bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,90G
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,80G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,20G
do. do. v. 87, 91	3½	98,00bzG
do. do. v. 1896	3½	98,00bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,25G
do. do. do.	3½	94,00bzG
do. unk. bis 1913	4	101,80G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	101,75bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	102,50G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,50bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,60G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,50G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,50G
do. do. III unk. 12	3½	99,00G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,00bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,00G
do. S. X von 1905	4	102,70G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,60G
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50G
do. S. II unk. b. 1908	3½	98,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,60G
do. S. VI unk. b. 12	4	101,90G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100,70G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,40G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,70G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,20G
Westpr. ritter. I, IB	3½	99,20G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,75bzB
Braunschw. Bank	5½	116,25B
Bresl. Wechsl.-Bank	6	108,25G
Coburger Kreditbank	5	98,30G
Danziger Privatbank	7½	129,50bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	10	186,80bzB
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	112,30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	150,75bzG
Gothaer Privatbank	6	128,00bzB
Hamb. Hypoth.-B.	8	166,80G
Lübecker Kommerzb.	7	132,75G
Meining. Hypoth.-B.	7	152,50[illegible]
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	120,00bzG
do. Pfandbriefb.	7	145,70bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	146,90G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	87,00bzG
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	90,20bz
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	73,50G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	98,60G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,25G
do. Ergänz. kleine	5	103,90G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	76,10bzG
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,25G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	76,20bzG
Kursk.-Kiew	4	84,00bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,30B
do. do. kleine	3	68,30G
Moskau-Kasan	4	79,50bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	— —
do. Smolensk	4	77,50G
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	76,70bz
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Österr. Frz-St.-B. alte	3	80,75B
do. do. v. 1874	3	— —
do. do. v. 1885	3	84,50bzG
do. do. v. 1895	3	81,20G
do. do. I u. II	5	110,60G
do. do. Gold	4	100,60G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	76,20bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Rjäsan-Kozlow	4	77,10bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	76,00G
Russ. Südostbahn v. 01	4	77,10bzG
Russ. Südwestbahn	4	76,90bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	76,25bzG
Südösterr. 5 % Oblig.	5	106,40bzG
do. Gold	4	96,70G
Türk. Bagdad-E.-A. I	4	89,40bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	87,75bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60 %	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	373,60bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	155,00bzG
Annaburger Steingut	10	205,50bzG
Archimedes	5	166,50bz
Arenberg Bergbau	35	744,00G
Balcke Tellering & Co.	8	183,00bz
Berlin-Charl. Bau	frco	435,00G
Berl. Unionbrauerei	6	119,00bzG
do Bock-Br. cv. u. n.	8	143,25G
do Spand. Berg-Br.	7	157,00bzG
do Königst. Br.	7	127,30bzG
do Pfefferberg Br.	14	243,50G
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	224,00bzG
Breslauer Ölfabrik	4	61,00bz
do. Spritfabrik	15	248,00bzG
Breuer Masch.-Fabr.	8	135,20bz
Caroline b. Offleben	20	339,75bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	356,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	4	115,50G
Delmenh. Linoleum	20	253,00B
Deutsche Jute-Spinn.	12	199,75bzG
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	196,75bzB
do. Spiegelglas Ges.	17	267,75bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	201,75bz
Dürkopp Bielef. M.	28	418,00bzG
Düsseldorfer Eisenh.	3	155,75bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	321,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9	152,50bzG
Elberfeld. Farbenf.	33	544,00bz
do. Papierfabrik	20	212,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	147,75B
Façon Mannstädt	8	215,00bzG
Falkenst. Gardinen	6	135,75bz
Flensburg. Schiffbau	4	176,00bz
Freund Masch. conv.	12	334,25bzG
Fritzsche, Buchbind.	0	— —
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	126,25bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	110,50bzG
Gerresh. Glashütten	10	225,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	203,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	335,00bz
Grevenbroich Masch.	0	85,50G
Griesheim. Elektron	12	269,00G
Handelsg. f. Grundb.	4	203,25bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	141,30bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	277,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	11	189,50bzG
Hedwigshütte	12	193,00bzG
Hein, Lehmann	6	162,00bzG
Herbrand Waggonf.	10	197,30bzG
Hoffmann Stärkef.	12	208,10G
Hofmann Waggon.	21	340,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	265,75bzG
Ilse Bergbau	16	365,00bz
Körting, Gebr.	8	127,00bz
Lauchhammer conv.	8	195,40bz
Linke Wagenbau	16	286,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	93,50bzB
Magdeburg. Bergw.	28	541,75G
do do. St.-Prior.	28	541,75G
do. Allg. Gas	7	139,00G
do. Mühlenwerke	6	112,25bzG
do. Straßenbahn.	8	167,00bzG
Massener Bergbau	5	146,00bzG
Mechan. Web. Zittau	8	202,25bz
Mix & Genest Tel.-F.	8	143,75bz
Müller, Speisefett	18	262,50bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1300,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	71,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	95,60G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	129,00bzG
do. do. Lit. B	5	93,50G
Nordsee-Dampffisch.	6	162,50bzG
Nürnbg. Herkulesw.	12	199,00bz
Oppelner Zement	13	187,50bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	82,00bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	129,25G
Reichelt Metallschr.	12	210,00bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	10	173,25bz
Rh.-Westf. Sprengst.	14	211,60bz
Sächs. Gussst. Döhlen	15	297,00bzG
Saxonia Zementfabr.	8	154,00bz
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	137,25bzB
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	453,50bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	182,25bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	195,25bz
Schubert & Salzer	25	350,50bzG
Schwartzkopff Msch.	10½	247,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,75B
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	133,80G
Terr.-Ges. Halensee	frco	2700,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	217,00bzB
Ver. Dampf-Zieg. Nei.	15	148,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	268,90bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	221,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	210,00bz
do. do. Vorz.-A	9	209,00bz
Westfäl. Kupfer	6	145,00bz
Westl. Boden-Ges.	0	116,75bzG
Wollwaren Merkur	15	226,90G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,25G
do. do.	4½	104,25B
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,50bzG
do. do.	4	100,80G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,70G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do. do. unk. 06	4½	100,50B
do. do. unk. 08	4½	101,40bz
Bismarckhütte	4½	102,00G
Braunschw. Kohlen	4½	104,40G
Buderus Eisenwerke	4	— —
Burbach Gewerksch.	5	103,90G
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	102,70bzG
Dannenbaum	4	100,00G
Dessauer Gas	4½	105,60G
do. 1892	4½	— —
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,40bzB
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,00bzG
do. Kabelwerke	4½	105,30G
Donnersmarckhütte	4½	100,75G
Dortmund. Union	5	110,80G
do. do.	5	102,60G
do. do.	4	98,25bzB
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,00G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,10G
do. do. unk. 10	4½	104,50bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	101,20B
do. do.	4	99,40G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	98,90bz
do. do.	4½	103,75bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	99,50G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,10bzB
do. do.	4½	103,00bzB
Harpener conv. 1892	4	100,00bz
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	104,75G
Helios, elektr.	2½	80,40bzG
Hibernia 1903	4	101,40G
Höchster Farbw.	4½	— —
Hohenfels Gew.	5	104,60G
Gebr. Körting	4½	— —
Krupp Gussstahl	4	103,30G
Laurahütte	4	— —
Ludw. Löwe & Co.	4	99,90bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	98,50G
Neue Bod-Ges.	4	99,30bzG
do. do.	3½	94,90G
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,70G
do. do.	4	100,40bz
do. do. 1902	4	100,60G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,60bz
do. Eisen-Ind.	4	99,80G
Rombacher Hüttenw.	4½	104,60G
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	— —
do. do. 1898	4	101,90G
do. do. 1899	4	— —
do. do. 1903	4	99,40G
Schuckert Elektr.	4	99,90G
do. do.	4½	102,00B
Siemens & Halske	4	102,40G
Union Elektr.	4½	103,00B
Zeitzer Maschinen	4½	104,10B

Leipziger Börse,

13. Juni 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,80G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,60G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,20G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	98,60G
do. do. 1902 unk. 07	3½	98,50G
do. do. 1874 conv.	3½	98,60G
do. do. 1879 conv.	3½	98,60G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	98,80G
do. do. 1900	4	102,90G
Gera do. v. 1887	3½	98,50G
do. do. v. 1903	3½	98,50G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,50G
do. do. 1897 Ser. I	3	86,75G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,10B
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,10B
do. 1897 Ser. II A	3½	99,10B
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,25G
do. 1892 Ser. II	3½	98,25G
do. St.-Anl. 1897	3½	98,25G
do. do. 1903	3½	98,25G
do. do. 1892	4	102,00G
do. 1897 Ser. II	4	102,00G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,10B
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,20G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	244,00bzG
Böhm. Nordbahn	5⅓	125,50G
Buschtiehrad. Lit. A	12 6/7	288,00B
do. Lit. B	12½	284,00B
Graz-Köflach	5¼	118,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	93,90bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,25G
do. 1882 Gold	4	100,75bz
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,60B
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	80,40G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,80G
do. do. Gold	4	99,90G
do. Em. I 1869	5	109,00G
do. Em. II 1871	5	109,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,50G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	74,25G
do. Em. 1902	4	99,75G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	90,00G
do. do.	3½	98,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,85G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,50G
do. S. VII do 1908	3½	97,80G
do. S. X do. 1913	3½	97,70G
do. S. B und C	4	102,80G
do. S. D.	4	102,70G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,70G
do. S. VIII do. 1908	4	102,70G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,60G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	132,75B
Leipz. Baubank	5½	106,00G
do. Immob.-Ges.	9	172,00G
Löbauer Bank	6	113,25G
Oberlausitzer Bank	7	138,50B
Sächsische Bank	6	134,00G
do. Bodenkreditanst.	7	149,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	199,25G
Zwickauer Bank	0	98,00G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,00G
do. do. do. S. IV	3½	100,00G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	178,00G
Cröllwitz. Papierfab.	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L	18	285,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	— —
do. do. Lit. B	18	— —
Germania M.-F. Chem.	2	118,50B
Glauziger Zuckerfab.	2	121,75G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00B
do. do. Prior.-A.	6	130,00B
Golzern M.-F., St.-A.	6	131,50G
Körbisdorf. Zuckerf.	7½	135,25G
Leipzig. Vereinsbr.	15	260,25G
Malzfabr. Schkeuditz	7	129,50B
Schönh. Sächs. Webst.	14	278,00G
Fr. Schulz jr., Leipzig	22	317,00G
Stöhr & Co., Kammg.	10	168,00G
Thüringer Gasges.	16	302,50bzG
Tittel & Krüger	1	119,50B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	6	115,00G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	8	134,00G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,75G
Cröllwitz. Papierfab.	4	101,00G
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,00G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	— —
do. Centraltheater	5	89,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,50G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,60G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,40G
do. do. 1882	4	101,50G
do. do. 1893	4	101,00G
do. do. 1897	4	101,40G
do. do. 1902	4	102,40G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	102,00G
Tittel & Krüger	4	99,10G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	— —
Naumburg. Braunk.	4	100,90B

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	55	1235,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	18	371,00G
do. do. Pr.-A. I	52,50	812,00G
do. do. do. II	48	726,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	300,00G
do. do. Pr.-A. I	21	521,00G
Oberhohnd.-Forst	0	3,00G
do. Schader	10	134,00B
Zwick.-Oberhohnd.	270	4010,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	150	1645,0G
Friedensgr. Meuselw.	40	910,00G
Preblitz. Braunk. Ges.	24	400,00G
do. do. Pr.-A.	54	860,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1475,00
do. do. Prior.-Akt.	108	1770,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060614012/fragment/page=0004